

Reisebericht Indien vom 16. - 29. August 2019

Liebe Vorstandsmitglieder

Im Folgenden berichte ich Euch von meinen Eindrücken während des Aufenthalts in Mallepally.

Der Flug nach Hyderabad verlief problemlos. Unsere Ankunft war pünktlich und wir wurden von Bhaskar am Flughafen herzlich empfangen. Auf der Fahrt nach Mallepally hatten Bhaskar und Urs einander viel zu erzählen. Ich sass auf dem Rücksitz und beobachtete den Verkehr, dabei war ich mir nicht immer sicher, ob in Indien nun Links- oder Rechtsverkehr herrscht. Die Lage war zeitweise so unübersichtlich und chaotisch, dass ich mir die Frage stellte, wie wir aus dieser Situation wieder heil rauskommen würden. Bhaskar steuerte das Auto ruhig und gelassen und meisterte alle Situationen souverän. Die Fahrt verlief störungsfrei und blieb ohne Nebenwirkungen. Nach unserer Ankunft wurden wir auch gleich verköstigt.

Am zweiten Tag schauten wir die Baustellen an, welche Sepp im Monatsrapport aufgeführt hat. Urs wird über den Zustand der Bautätigkeiten informieren. So haben es Urs und ich abgesprochen.

Die Schule sowie das Umfeld der Lehrer und Angestellten haben bei mir einen positiven Eindruck hinterlassen. Die Angestellten pflegen einen guten Umgang untereinander, was auch einen positiven Eindruck auf die Schule sowie das ganze Umfeld hat. Dies kam beim Sporttag besonders deutlich zum Ausdruck!

Der Altersunterschied zwischen einem 1.-Klässler und einem 10.-Klässler sind beträchtlich. Man kann aber erkennen, dass die älteren SchülerInnen einen Anteil an der Betreuung der jüngeren SchülerInnen übernehmen. So werden die Lehrerin und die Lehrer, welche auch ausserhalb des Schulunterrichts für die Betreuung verantwortlich sind, etwas entlastet. Das funktioniert sehr gut bei beiden Geschlechtern.

Während unseres Aufenthalts besuchten wir sechs Familien in der näheren und weiteren Umgebung. Für den ersten Besuch fuhren wir mit Saida nach Miryalasuda, ca. 70 km in südlicher Richtung und besuchten dort die SPR Schule. Das ist eine Schule mit ca. 1000 SchülerInnen unter ihnen auch Sai Sadwika. Sie geht in die 6. Klasse und ist glücklich, dass sie die Schule besuchen darf, und das dank finanzieller Unterstützung von SolidarAndhra. Anschliessend besuchten wir die ganz in der Nähe wohnende Mutter. Sie war erfreut über unseren Besuch und erzählte uns auch, dass sie Dank der Nähmaschine des Lions Club einen Nebenverdienst erzielen kann.

Ein weiteres Treffen gab es ganz in der Nähe bei Frau Jalaneela Sudheey. Ihr Sohn Nagalaxmi geht noch zur Schule in die 10. Klasse. Er möchte nachher studieren wie sein älterer Bruder das gemacht hat, welcher nun in Hyderabad Arbeit gefunden hat. Als Nebenerwerb nimmt Frau Jalaneela Bügelarbeiten an. Sie ist gut ausgelastet mit Arbeit und zeigte auch stolz ihr Bügeleisen.

Mit Kalpana und Chandraia machten wir einen weiteren Besuch bei der Familie Swaroopa (Mutter) Sohn (Mukesh, 10. Klasse) sowie die Tochter (Sneha, 8. Klasse). Mutter und Tochter findet man auch auf dem Kalenderbild von SolidarAndhra im Monat August. Die Familie lebt auf ca. 6m². Obwohl die Situation nicht einfach ist für die Familie, hinterliessen sie bei mir einen zufriedenen Eindruck. Mutter und Tochter werden auch am Meeting von nächster Woche teilnehmen. Es freute mich natürlich sehr, dass ich sie nochmals sehen konnte.

Bei jedem Familienbesuch kauften wir im Voraus Bananen und übergaben sie dann der Mutter. So auch bei der Familie Narpey, die beiden Kinder Jagathi (2. Klasse) und Charen (1. Klasse) holten wir bei der Schule ab und fuhren dann gemeinsam nach Hause. Die Frau hat Klumpfüsse. Sie kann die Behinderung mit Kleidern

überdecken, aber das Gehen ist für sie doch sehr mühsam. Ich hatte auch den Eindruck, dass die ganze Familie darunter leidet.

Zu einem weiteren Besuch begleiteten uns Bhaskar sowie Kalpana. In Pedhauvoora, nicht weit von Mallepally entfernt, eröffnete Sunitha einen einfachen Laden. Wir starteten zur Eröffnung mit dem Ritual, drei Kokosnüsse zu zerschlagen und den flüssigen Inhalt in ein Gefäss zu giessen. Uns wurde erklärt, dass dies Glück bringe. Ein grünes Band wurde von Urs durchgeschnitten, und somit stand einem erfolgreichen Geschäftsbeginn nichts mehr im Wege.

Während meines Aufenthaltes besuchte ich oft die Klassen und verfolgte gespannt den Unterricht. Es war interessant mit zu erleben, wie die Lehrenden den Lernstoff in Gebärdensprache an die SchülerInnen vermittelt. Ich habe die Schulbücher durchgesehen und ich finde das Niveau, welches angestrebt wird, recht ansprechend. Folgen konnte ich dem Unterricht nicht, da meine Kenntnisse in der Gebärdensprache ungenügend sind. Von den SchülerInnen erhielt ich Nachhilfestunden in Gebärdensprache und verfügte so gegen Ende unseres Aufenthalts über geringe Kenntnis in dieser Sprache. Die SchülerInnen haben meine Kenntnisse regelmässig getestet.

Nebst unserer Joggingrunde und dem Sonntagsspaziergang hinauf zum Tempel, war der Sporttag für die SchülerInnen ein Höhepunkt. Am Start waren sieben Teams zu je acht SchülerInnen, welche nach Klasse, Alter und Körpergrösse in gleichmässige Leistungsgruppen eingeteilt wurden. Sechs verschiedene Disziplinen waren zu absolvieren. Es wurde mit grossem Einsatz, mit Leidenschaft und Begeisterung gekämpft. Das Siegerteam der einzelnen Disziplinen wurde jeweils mit sieben Punkten belohnt. Auch das letzte Team erhielt noch einen Punkt. Das Team welches in den jeweiligen Wettkämpfen am meisten Punkte erkämpfte, wurde am Schluss zum Sieger erkoren.

Alle Teilnehmenden erhielten zum Abschluss einen Turnbeutel, welche die Tochter von Urs organisieren konnte. Die drei ersten Teams wurden zudem mit einem goldenen, silbrigen, bzw. bronzefarbenen Diplom ausgezeichnet. Somit ging ein schöner Tag zu Ende, welcher nur Sieger hervorbrachte. Zur Feier des Tages spendierte Urs Pepsi Cola für alle.

Meine morgendliche Mahlzeit bestand oft aus Nüssen (anstatt Reis), welche ich mitgenommen hatte. Nicht verzichten konnte ich auf den Tee, den uns Anjamma jeden Morgen kochte und servierte. Der Tee war so köstlich, dass es oft nicht nur bei einer Tasse blieb.

Das Positiv Hearts Treffen findet jeden letzten Samstag im Monat statt. Dank der Anwesenheit von Urs und mir wurde das Meeting vorverlegt, so dass wir auch teilnehmen konnten. Anwesend waren ca. 70 Frauen mit ihren Kindern. Mit Liedern die sie vortrugen, oder kurzen Ansprachen bedankten sich die Frauen auf ihre Weise für die Unterstützung von SolidarAndhra. Wichtig ist auch der regelmässige Kontakt unter den Frauen, welche vom gleichen Schicksal betroffen sind und sich so austauschen können.

In der Pause legten die Frauen Blumengebinde auf den Spielplatz und zeigten uns einige Tänze in ihren wunderschönen Kleidern. Nach dem Mittagessen ging das Meeting weiter mit vorgetragenen Liedern. Zum Abschluss des Meetings wurden den Frauen wie üblich Grundnahrungsmittel verteilt welche sie mit nach Hause nehmen durften.

Zudem hat es mich beeindruckt wie sich die HIV-Frauen innerhalb der von SA geschaffenen Micro Kredit-Gruppe organisieren. Die Übergabe des Geldes findet jeweils am HIV-Meeting statt.

Lingha, der Schulhund, ist sehr anhänglich und zutraulich. Wenn wir mit den Kindern das Schulgelände verliessen war er stets dabei, z.B. auf unserer Joggingrunde, beim Sonntagsspaziergang oder beim Picknickausflug. Allfällige Essensresten der Kinder sind die kulinarischen Highlights von Lingha. Er ist vielleicht einer der

wenigen Hunde in Indien welcher vorwiegend vegetarisch ernährt wird und sich dabei offensichtlich wohl fühlt.

Alles hat einmal ein Ende, so auch unser Aufenthalt in Indien. Beim Abschied wollten die meisten Kinder noch umarmt werden, und ich musste versprechen sie nicht zu vergessen. Nach zwei intensiven und erlebnisreichen Wochen fiel mir der Abschied von Angestellten und Kindern nicht leicht, denn wir haben eine schöne, gemeinsame Zeit miteinander verbracht. Zurück bleiben sehr wertvolle Erinnerungen an ein Projekt, in welchem viel Lebensfreude steckt und bei mir einen positiven Eindruck hinterlassen hat. Und auf einmal habe ich bemerkt, dass ich mich irgendwie in dieses Projekt verliebt habe.

Mit dem Rückflug nach Zürich hat es nicht geklappt, aber das tat unserem Erlebten keinen Abbruch.

Hans Helfenstein / 01. Oktober 2019

Bilder siehe Rundbrief 13